

8. Nov. 1926.

Lieber Vater Ming.

Denke mich Kamm
bis im Paris zurück, so die Tage herzlich
waren. Wir freuen uns Madame
Nathan zu sehen & danken Ihnen
mit besten für Ihre Karte für
dem Tag. So mein Mann
mit 13 längeres Zeit einmal
Kampfen hatte er wollte sich
mich malen lassen sprechen
bis im Herrn L. darüber. Falls
es Ihnen gelegentlich darüber schreibt
sollte, wollte ich Sie nur bitten,
Papa gegenüber nichts davon zu
erwähnen. Als alten Freund des
Familie kann ich Ihnen wohl
sagen, was Sie wissen es schon,
dass Papa die Vermögensverwaltung des
Vermögens hat. Wir haben das
Gefühl, dass es manchmal mehr
bis brauchen etwas zu viel & doch
ist es nur nicht, es weiss man

nichts da. zumal uns die ver-
schiedenen glänzenden Gründe, wir
nicht wissen, ob der Preis für das
Bild nicht zu hoch sein wird. Herr L.
wollte uns noch darüber schreiben.
Sie wissen ja wohl selbst wie viel mehr
man auch heute unter den Fran-
zösischen Intellektuellen man Haken-
hunden helfen muss & möchte.
Es ist natürlich eine solche
Ausgabe mehr zu überlegen nicht.

Wir hatten sehr interessante Tage in
Paris. Wir haben uns sehr an den
emp. Gemälde & Theater. Wir beschäftigen
uns in letzter Zeit besonders mit der
franz. Impressionisten.

Papa geht es mit dem Farnkel wieder
fast ganz. Können Sie nicht wieder einmal
nach Wiesbaden? Mein Mann & ich würden
uns sehr freuen, wenn Sie auch
wieder bei uns im Haus wohnen
würden. Wir leben sehr glücklich. Die
Können Sie & lassen was Sie wollen.
Überlegen Sie es sich doch.

Wir beide grüßen Sie herzlich.
Es bis lieber Doctor Müll,

Ihre Anna Pagenstecher.